

Katis
Kolumne

Von Menschen, Monstern und Moneten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tatenfreunde, den Tausend Taten e.V. gäbe es nicht ohne freiwilliges Engagement. Er wäre auch nicht so bunt und facettenreich. Neben den Freiwilligen in den Projekten halten das Organisationsteam (s. Rückseite) und weitere fotoscheue Tatenfreunde die Kernarbeit am Laufen. Sie kümmern sich um Beratung und Vermittlung von Freiwilligen in die unterschiedlichen Projekte, besetzen Info-Stände, bringen die Technik auf Vordermann, organisieren Feste, stellen Öffnungszeiten sicher, gestalten Flyer, veröffentlichten diese Tatenzeitung und vieles mehr. Dafür möchte ich an dieser Stelle einmal „Tausend Dank“ sagen. Leider verlässt uns manchmal der eine oder die andere Aktive. Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ist Nina Kaiser,

die bisher die Projekte der Leseförderung begleitete, zum Studieren nach Leipzig gegangen. Sie fehlt uns jetzt schon mit ihrer fröhlichen und unkomplizierten Art. Aber zum Glück können wir auch immer wieder neue Mitstreiter gewinnen und so werden die Leseprojekte seit April 2013 von Constanze Valldorf betreut. Sie wird für ein Praktikum und hoffentlich darüber hinaus unser Team bereichern. Neu dabei ist auch das Tatenmonster (s. rechts). Es entstand während eines kreativen Nachmittags der Co-Piloten und begleitet unsere Vereinssitzungen mit Klingel, die zur Ordnung ruft, und Bonbontasche für die schnellsten Protokoll-Einsendungen. Wir sind aber weiterhin immer auf der Suche nach Freiwilligen, die mit-

machen wollen, als Aktive in den Projekten wie auch in der Koordination anderer Vereinsaufgaben. Deshalb rufen Sie an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder kommen Sie einfach in der Neugasse 19 vorbei. Kurzum: Lernen Sie uns und unsere Projekte kennen. Wir freuen uns auf Sie! Achja, das Tatenmonster bittet mich noch auf unser Spendenkonto hinzuweisen (s. rechts). Denn auch tausend ehrenamtliche Taten brauchen finanziellen Boden.

Und nun viel Spaß beim Lesen.

Tausend Grüße,
Kati Langenberger und
das Tatenmonster (li.)



Besuchen Sie uns in der
Neugasse 19, 07743 Jena

Unsere Öffnungszeiten:
Montag & Mittwoch: 10-13 Uhr
Dienstag: 14-17 Uhr

03641 | 92 64 171
kontakt@tausendtaten.de
www.tausendtaten.de

Spendenkonto

Tausend Taten e.V.
Kto. 122 940 0
BLZ: 860 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
Leipzig

Mit 2€ im Monat können Sie als Fördermitglied den Verein stärken. Als aktives Mitglied können Sie unsere Arbeit mitgestalten und tatkräftig bei der Organisation dabei sein. Mehr Infos unter www.tausendtaten.de/mitmachen.

Mitglied werden!

Wenn Sie vor ihrem nächsten Online-Einkauf zuerst über den Link www.bildungsspender.de/tausendtaten gehen, wird ein kleiner Teil ihres Einkaufsbetrags dem Verein - ohne Mehrkosten für Sie - gutgeschrieben!

Tandem-Portrait

Die Leidenschaft fürs Lesen



Ines Schlegel und Kiara bei ihrer Lesestunde

Ines Schlegel ist ehrenamtliche Lesementorin. „Durch diese schöne Tätigkeit bekommt man einen neuen Blickwinkel und lernt die Gedankenwelt der Kinder kennen“, erzählt sie von ihrem Engagement. So kennt sie auch die Lieblingsbücher und Geschichten der Kinder: Von Abenteuerromanen, über „Star Wars“-Bücher bis zu den „Drei Fragezeichen“. Die Lesepatenschaft von Ines Schlegel, die als Assistentin für Vertriebsleitung/Marketing arbeitet, unterscheidet sich dabei von denen anderer Mentoren. Denn eigentlich fördern diese lese-schwache Kinder. Doch weil uns Schulen vermehrt Bedarf für lesestarke Kinder anmelden, vermitteln wir auch diese Patenschaften. Kiara, Ines Schlegels Lesekind, ist eine sehr leidenschaftliche Leserin. Sie muss nicht mehr für das Lesen begeistert werden. Wenn die Mentorin am Donnerstagmorgen in die Bibliothek der Lobdeburgschule kommt,

ist die Fünftklässlerin oft schon da. Sie schnappt sich sofort ein Buch und will mit dem Lesen beginnen. Kiara schaut dabei nicht auf die Uhr und nach der 45-minütigen Lesestunde muss Ines Schlegel sie daran erinnern, dass die Zeit schon vorbei ist. Aktuell bereitet sich das Tandem auf den Vorlesewettbewerb im Herbst vor. Sie üben Kiaras Betonung, Pausensetzen und eine angemessene Lesegeschwindigkeit. Auch für die Mentorin ist Literatur sehr wichtig, sie sieht Lesen als Schlüsselkompetenz. Deshalb hat sie sich im November 2012 dazu entschieden ehrenamtliche Lesementorin zu werden. Ihre gemeinsame Leidenschaft verbindet Ines Schlegel mit der Fünftklässlerin. Das Wichtigste für sie sei dabei der Austausch, das gegenseitige Kennenlernen, dass sie ihre Begeisterung weitergeben aber auch Zuhören kann, fasst Ines Schlegel zusammen.

Monsteralarm!

Kreatives Motto bei den Co-Piloten

Im Projekt Co-Pilot sind in diesem Jahr die Monster los. Monster können groß, klein, dick, dünn, zwei-, drei- oder vieräugig sein, 0 bis 1000 Beine haben, lieb oder frech daherkommen. Eins ist allen Monstern gemeinsam: Jedes ist einzigartig und genau richtig so, wie es ist. Genauso wie die Tandems des Projekts „Co-Pilot“, bei dem erwachsene Paten Kindern beim Durchstarten helfen. Um dieser Individualität ein Denkmal zu setzen, steht das Jahr 2013 beim Projekt „Co-Pilot“ im Zeichen der Monster.

Im Februar war Monster-Auftakt: Paten und ihre Kinder nähten kleine Stoffmonster, schnitten Monsterschablonen und sprühten diese aufs Papier oder entwarfen ihr eigenes Kartonmonster. Und zwischen alledem: Monstermäßiges Essen in knalligen Farben, mit Paprikazähnen und Radieschenaugen. In diesem Rahmen entstand auch unser Tatenmonster, das spontan zum Vereinsmaskottchen berufen wurde. Es hat auch immer einen guten Tipp parat (s. rechts).



Monster zum Reinbeißen

Damit auch abseits der gemeinsamen Aktivitäten aller Co-Pilotinnen und Co-Piloten mit ihren Patenkindern der Monsterspass nicht zu kurz kommt, gibt es eine „monstermäßige Stempelkarte“. Für jedes Foto, bei dem das Tandem mit seinem gebastelten Monster bei einer gemeinsamen Aktion zu sehen ist, gibt es einen Stempel. Ist die Karte voll, winkt eine monstermäßige Überraschung.

Möglich wurden diese und weitere Aktionen dank einer großzügigen Spende von RAHMER Gebäudereinigung.

Termine:
20.5. Tausend Taten e.V. wird 2 Jahre alt!
19.6. Tag der Generationen: Mit Stationen in der Innenstadt und im Verein
29.6. Neugassenfest: Ein buntes Treiben in der Neugasse für die ganze Familie. Natürlich wieder mit Tausend Taten-Stand



Papiermonster im Büro

Diese Tatenzeitung wurde realisiert durch die Einnahmen aus www.bildungsspender.de/tausendtaten

BILDUNGSSPENDER

Gedruckt auf 100% Altpapier mit mineralölfreien Farben

"Das Grundübel ist die Wohnungssituation"

Interview zur Pflegesituation in Jena mit Christiane Klimsch, Koordinatorin des Pflegestützpunkts Jena



Tausend Taten: Frau Klimsch, in der stationären Pflege ist Jena an der Kapazitätsgrenze angekommen. Können Sie uns schildern, was die aktuellen Probleme sind?

Christiane Klimsch: Probleme bestehen in der stationären Versorgung von Pflegebedürftigen. Jena hat elf Heime mit rund 1100 Pflegeplätzen, die zur Zeit ausgelastet sind. Dies zieht nach sich, dass es schwer möglich ist, Plätze für Kurzzeitpflege zu bekommen. Kurzzeitpflege von bis zu vier Wochen wird ja dann nötig, wenn jemand, der Zuhause gepflegt wird, vorübergehend nicht versorgt werden kann, weil der pflegende Angehörige z.B. verreisen oder ins Krankenhaus muss.

TT: Wenn in Jena kein Pflegeplatz frei ist, wird dann thüringenweit gesucht?

CK: Es gibt zwar in Thüringen Regionen, wo Pflegeheimplätze frei sind. Aber es ist den Betroffenen selten zuzumuten, von Südthüringen nach Nordthüringen vermittelt zu werden. Nur bei Kurzzeitpflege gehen wir ins erweiterte Umland. Aber wenn es um einen dauerhaften Heimplatz geht, will die betroffene Person in der Regel dort unterkommen, wo sie zuletzt gelebt hat oder wo die Angehörigen die Möglichkeit des Besuchs haben. Es trifft häufig die ältere Generation, in der gerade pflegende Frauen oft überhaupt nicht Auto fahren können.

TT: Ist eine Besserung für Jena in Sicht? Gibt es beispielsweise so etwas wie Bedarfspläne, wie es bei Kitas der Fall ist?

CK: Nein, gibt es nicht. Es ist schwierig in Jena: Selbst wenn ein

Anbieter gerne in Jena ein Pflegeheim entwickeln würde, fehlt es an Bauland oder an bezahlbaren Immobilien. Zudem sind die Träger von Pflegeeinrichtungen sehr zurückhaltend, was neue Einrichtungen betrifft, weil sie nicht wissen, ob sie die Pflegekräfte dafür haben. Da hat die Stadt Jena wenig Möglichkeiten, regulierend einzugreifen. Eine Möglichkeit der Entlastung wäre die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum. Es leben nämlich etliche Menschen in Pflegeheimen, die gar nicht dort leben müssten, wenn sie ein Umfeld hätten, das altersgerecht bzw. barrierefrei ist. Ich habe schon häufig Hausbesuche bei Menschen gemacht, die in ihrer Etage gefangen waren, weil sie die Stufen nicht mehr bewältigen konnten.

TT: Gibt es Notfallpläne, wenn kein Heimplatz gefunden werden kann, Pflegedienste mit rund-um-die-Uhr-Versorgung?

CK: Es gibt deutschlandweite Anbieter, die 24-Stunden-Dienste anbieten. Da ist aber die Voraussetzung, dass ich die Pflegekraft bei mir wohnen lassen kann. Zudem muss man den größten Teil selbst tragen. Ein Notfallplan ist, dass, wenn die pflegende Person erkrankt, zwei Rettungswagen ins Krankenhaus fahren. Einer hat die pflegende Person, der andere fährt mit der Pflegebedürftigen hinterher, weil diese sonst unversorgt wäre.

TT: Sind denn die Krankenhäuser darauf eingestellt?

CK: Wenn jemand ins Krankenhaus kommt und keine Diagnose hat, die einen Aufenthalt notwendig macht, dann bekommt das Krankenhaus auch kein Geld. Es ist ein Thema, das uns alle, die wir damit zu tun haben, umtreibt, vor allem die Sozialarbeiter im Klinikum. Die planen und organisieren ja die Entlassungen für die, die es nicht selber können. Sie sind oft

den ganzen Tag damit beschäftigt, einen Kurzzeitpflegeplatz zu finden und kommen dann gar nicht richtig zu ihren anderen Aufgaben

TT: Und was ist mit Initiativen von Vermietern bzw. Wohnungsgenossenschaften oder anderen?

CK: Es gibt aktuell ein Projekt der WG Carl Zeiss, in dem mehrere Wohnblocks in Winzerla mit Fahrstühlen ausgestattet werden. Aber auch diese werden nur einen Halt auf jeder zweiten Etage haben. Wenn ich dann nicht auf der Fahrstuhletage wohne, hilft mir das als alter Mensch wenig. Wenn man bedenkt, dass Jena junge Familien im Blick hat, die auch mit kleinen Kindern und Einkäufen zu ihrer Wohnung kommen müssen, dann ist das doch eine Investition von der alle Mieter profitieren.

TT: Altersgerechtes Wohnen heißt ja auch, bestehende Wohnungen ganz nutzen zu können. Balkonschwellen etwa sind für viele ältere Menschen ein unüberwindbares Hindernis....

CK: Ja, das ist zum Schluss noch ein positiver Aspekt. Wir haben hier im Haus auch die Wohnraumberatung, die Teil unseres Netzwerkes ist. Meine Kollegin Frau Voigt macht Hausbesuche und zeigt teils recht einfache Lösungen auf. Allein den Balkon wieder betreten zu können, kann ja schon einen enormen Anstieg der Lebensqualität bedeuten. Für bauliche Veränderungen braucht es zwar eine Zustimmung des Vermieters, aber da haben wir in der Regel gute Erfahrungen gemacht.

Das vollständige Interview finden Sie auf www.tausendtaten.de



Auch die Besuche von "NAHbarn" können helfen, die Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.
Illustration: Tina Kaden

Unsere Projekte



Das Projekt "Tatendrang" ist der Beweis, dass Engagement für alle möglich ist! Denn es eröffnet Menschen mit körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigungen Wege ins Ehrenamt. Über 30 Vermittlungen gab es seit dem Projektstart im Januar 2012. Diese reichen vom Kurzzeitengagement bis zur dauerhaften Betätigung, von administrativen bis zu handwerklichen Tätigkeiten.

tatendrang@tausendtaten.de



Das Projekt "NAHbarn" ist ein Besuchsangebot für alleinlebende, ältere Menschen. Seit 2009 wurden über 60 freiwillige NAHbarn an mehr als 60 Seniorinnen und Senioren vermittelt. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Jena das Projekt in diesem Jahr finanziell unterstützt.

nahbarn@tausendtaten.de



Die "Paten für Demenz" sind geschulte ehrenamtliche Helfer, die demenzerkrankten Menschen und damit auch deren pflegenden Angehörigen Zeit schenken. Das Projekt dient nicht nur der Unterstützung der Betroffenen, sondern trägt auch zur Verbreitung und Anerkennung des Themas "Demenz" in der Gesellschaft bei. Bisher haben sich 36 Freiwillige als Paten qualifiziert, fast die Hälfte wurde bereits vermittelt.

demenz@tausendtaten.de



Die derzeit fast 20 "Co-Piloten" sind große Freunde und Paten für Kinder mit Bedürfnissen, auf die Familien oder Schulen trotz großer Bemühungen nicht immer eingehen können. Die 6- bis 15-jährigen Piloten und ihre erwachsenen Co-Piloten verbringen mehrmals im Monat Zeit miteinander. So werden Fähigkeiten gefördert, Schwierigkeiten gemeistert, Erfahrungen weitergegeben und die Welt gemeinsam erkundet.

copilot@tausendtaten.de



"Vorlesepaten" gehen mit Kindern auf Entdeckungsreise - in die aufregende Welt der Bücher und Geschichten. Aktuell besuchen 24 Vorlesepaten aller Altersgruppen Jenaer Kindertagesstätten und vermitteln damit Lust an Büchern. Vorlesen ist für die Kinder sehr wichtig für die Entwicklung ihrer Sprachfähigkeiten.

lesen@tausendtaten.de



Die etwa 70 "Lesementoren" helfen über 100 Kindern und Jugendlichen beim Umgang mit Texten. Sie üben mit ihnen spielerisch und ohne Leistungsdruck Lesekompetenz, Aussprache und Textverständnis. Sie tragen so dazu bei, dass Schwierigkeiten überwunden werden und sich Lesefrust in Leselust verwandelt.

lesen@tausendtaten.de



Der Pflegestützpunkt Jena ist in den Projekten "NAHbarn" und "Paten für Demenz" ein wichtiger Kooperationspartner für uns. Die Einrichtung ist für uns Mittler zu Menschen, die unser Angebot gern in Anspruch nehmen möchten und steht uns mit fachlicher Beratung zur Seite. Sie versteht sich als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle rund um das Thema Pflege in der Region Jena. Hier finden kostenfreie Beratungen zu Pflegebedürftigkeit, Versorgungsstrukturen und Hilfsangeboten statt. Träger sind die Stadt Jena und alle Kranken- und Pflegekassen Thüringens. Neben den regulären Öffnungszeiten können die Räume des Pflegestützpunkts von Organisationen, Selbsthilfegruppen, sozialen Einrichtungen und Vereinen für Treffen, Schulungen und Beratungen genutzt werden.

Kontakt: Goethegalerie Jena, Goethestr. 3b, Büroaufgang B (2. Etage)
www.pflegestuetzpunkt-jena.de, Tel: 03641 - 507 660

Ihre Ansprechpartner im Tausend Taten e.V.



Kati Langenberger
Vorstandsvorsitzende



Dr. Karin Trier
Verwaltung und Finanzen



Dorothea Petrich
"Paten für Demenz" "NAHbarn"



Kathrin Lange-Knopsmeier
"Tatendrang" "NAHbarn"



Heidi Kästner
"Vorlesepaten" und "Lesementoren"



Constanze Valldorf
"Co-Pilot"



Friederike Petersen
"Co-Pilot"



Kristina Bennewitz
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Impressum: Herausgeber der Tatenzeitung: Tausend Taten e.V. Neugasse 19 07743 Jena | Vertreten durch den Vorstand: Kati Langenberger, Dr. Karin Trier, Dorothea Petrich, Heidi Kästner | Texte & Redaktion: Kristina Bennewitz, Kathrin Lange-Knopsmeier, Kati Langenberger, Friederike Petersen, Constanze Valldorf | Layout: Kristina Bennewitz | Lob, Anregungen, Bestellungen der Tatenzeitung (als E-Newsletter oder per Post) an: kontakt@tausendtaten.de